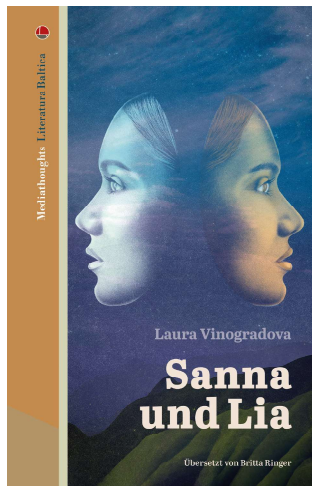


Literatura Baltica: „Sanna und Lia“



Laura Vinogradova

Sanna und Lia

Mediathoughts Verlag
ET: 07. Oktober 2025
Hardcover, 224 Seiten
22 € [D] | 22,70 € [AT]

ISBN: 978-3-947724-59-8

„Sanna und Lia“ (ET: 07. Oktober 2025, Mediathoughts Verlag) ist ein Roman von Laura Vinogradova, übersetzt von Britta Ringer.

Ein Kind im Heim. Eine Liebe, die Grenzen überwindet. Ein Mädchen, das ihren Platz in der Welt sucht.

„*Sanna und Lia*“ erzählt die Geschichte von Sanna, die in den 1980er Jahren in einem lettischen Kinderheim aufwächst. Dort begegnet sie Andrejs, einem Roma-Jungen, der wie sie seine Familie nicht kennt. Zwischen ihnen entsteht eine Freundschaft, die sie nie ganz loslässt. Während ihrer Ausbildung in Riga droht Sanna an Alkohol und Drogen zu zerbrechen - bis Andrejs sie wiederfindet und rettet. Ihre Liebe flammt neu auf, sie heiraten, ihre Tochter Lia wird geboren.

Doch die gesellschaftlichen Wunden bleiben offen: Lia lernt früh, was Ausgrenzung bedeutet. Wegen ihrer Hautfarbe und ihres Namens erfährt sie in Kindergarten und Schule Diskriminierung. Als Sanna plötzlich bei einem Unfall stirbt, bleibt Lia allein mit ihrem Vater zurück. Doch sie bleiben nicht allein: Die Roma-Familie von Andrejs, die sie kennenlernen und die ihnen anfangs fremd ist, wird zu einer unerwarteten Form von Heimat.

Ein bewegender Roman über Ausgrenzung und Zugehörigkeit, über Verlust, Hoffnung und die Kraft familiärer und kultureller Bindung - tief verwurzelt in der lettischen Gegenwart, universell in seiner Aussage.

Laura Vinogradova

Laura Vinogradova, geboren 1984, ist eine lettische Schriftstellerin und schreibt Bücher für Kinder und Erwachsene. Sie studierte Betriebswirtschaft an der Technischen Universität Riga und fing mit 30 Jahren mit dem Schreiben an. Für ihren Roman „Wie ich lernte, den Fluss zu lieben“ wurde sie mit dem Europäischen Literaturpreis 2021 ausgezeichnet.

Im Interview mit Übersetzerin **Britta Ringer**:

Wie sind Sie dazu gekommen, lettische Bücher zu übersetzen?

Ich habe Baltistik studiert und schon damals ein Interesse am Literaturübersetzen entwickelt. Dass es dann geklappt hat, war ein Zufall - meine Mitbewohnerin in Riga suchte jemanden, der einen Textauszug ins Deutsche übersetzen konnte. Da habe ich meine Chance gesehen und ergriffen.

Wie wichtig ist Ihnen beim Übersetzen der Kontakt zum Autor/zur Autorin?

Das kommt auf den Text an. Oft ist es sehr hilfreich, im Zweifelsfall nachfragen zu können, ob ich mit meinem Verständnis richtig liege. Ich finde es aber auch schön, dass durch das Übersetzen eine neue Interpretation des Textes entsteht.

Was macht lettische Literatur für deutsche Leserinnen und Leser interessant?

Deutsche Leserinnen und Leser können in eine Kultur eintauchen, die der eigenen in gewissen Aspekten sehr ähnlich ist, sich teilweise aber auch sehr unterscheidet. Die Mentalität, Geschichte und Kultur dieses schönen Landes, über das in Deutschland oft nicht viel bekannt ist, durch die Augen einer literarischen Figur zu erleben, kann sehr bereichernd sein.